

Neues zum Carl-Häusl

von
Adolf Thurner
„Obermenzinger Dorfschreiber“
Pippinger Str. 122, 81247 München
Oktober 2014

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: vorstand@trachtenverein-menzing.de

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

CONTINUATIO

Oder

Fortsetzung einiger merck-
würdigerer Wunder, Gnaden,
und Gutthaten,
welche

Auf Anruffung der in der
Churfürstl. St. Elisabeth Spital-
Kirchen auf dem Creuz alhier in
München, unter dem Creuz Schmerzhafft ste-
hend, und in Wendung der Augen wun-
derbahrlichen

Mutter Gottes, Bildnuß
sich begeben

Vom Anno 1696. bis zu End des
mit Gnaden Gottes bezeugt
1729sten Jahrs.

Nebst angehengter Authentica Ordini-
narii, kraft welcher das Schmerzhafte Gna-
den-Bild für Miraculos declariret worden:
und in sich haltet die ganze Begebenheit der
Wunder-vollen Augenwendung.

Zum Beschluß folget das Stabat Mater
dolorosa.

München, gedruckt und zu haben bey Johann
Jacob Bitter, Churf. Buchdrucker. 1750.

(gefunden von Siegfried Bschorer, M-Aubing, 2014)

198.
Joseph Frey, Tagwerker zu
Ober-Menzing hatte fast ein ganzes
Jahr das dreytägige Fieber, von
welchem er nach verschiedenen ge-
brauchten Mittlen nicht hat können
loß werden. Als er sich aber zu der
schmerzhafften Mutter Gottes in
das Herzog-Spital verlobet, ist
er noch selben Tag, ohne weiters
an-
gewendten Mittel befrejet wor-
den.

Wie schon in der Vorgeschichte der Festschrift „Das Carl-Häusl in Obermenzing - erbaut 1726 - renoviert 1996 - 1998“ anlässlich der Einweihung am 26. April 1998 bemerkt, wurde über das dem Carl-Häusl an der Straße gegenüber stehende Haus in dem Steuer-Anlagsbuch von 1760 schon berichtet: „Das alda gestandene Gebäude der Färberey ... ist aber schon in anno 1729 eingegangen ...“, d.h. wohl (endgültig?) abgerissen worden.

In der Geschichte des Hauses, also nun des Carl-Häusl, hatte ich